Hellerthaler Zeitung

Bezugspreis
45 ₰ unter Kreuzband 70 ₰ für den Monat
d. d. Post 1.50 ℳ vierteljährl. ohne Bestellgeld.

Erscheint Samstags.
Verlagsort: Neunkirchen Kreis Siegen.
Verlag u. Redaktion: H. Braun, Neunkirchen Kreis Siegen — Gedruckt bei Buchdruckerei H. Braun (Inh.: Otto Braun).
Postscheckkonto Köln Nr. 29023 Fernsprech-Nr. 7.

Anzeigenpreis
1 mm hoch, 45 mm breit 10 Pfennig.
Anzeigen-Annahme für alle Zeitungen.

Nr. 38. **Neunkirchen, Samstag den 21. September 1929.** **37. Jahrgang.**

Gehe du gen Morgen: so werde ich gen Abend ziehen" — — so zu empfinden ist das hohe Merkmal von Humanität im engeren Verkehre: ohne diese Empfindung wird jede Freundschaft, jede Jünger- und Schülerschaft irgendwann einmal zur Heuchelei. Nietzsche.

Rundschau.

Berlin. Nach einer amtlichen Mitteilung sind die Reichs- und preußische Staatsregierung übereingekommen, Richtlinien für die Auswahl von Zeitungen zur Bekanntgabe amtlicher Veröffentlichungen in Kraft treten zu lassen. Das „amtliche Kreisblatt" wird demnach wieder hervorgesucht.

Berlin. Der Reichswehrminister hat verfügt, daß die Deutsche Adelsgenossenschaft als politischer Verein anzusehen ist. Als Folge davon müssen die aktiven Offiziere des Heeres und der Marine aus der Deutschen Adelsgenossenschaft ausscheiden, denn den Soldaten ist die Zugehörigkeit zu politischen Vereinen verboten.

Zu den Bomben-Attentaten.

Nach polizeilichen Mitteilungen sind einige Explosionen durch Geständnisse klargestellt. Eine Anzahl Verhaftungen wurden aufgehoben.

Die Verhafteten sind nach Berlin gebracht worden, wo ihre Verurteilung erfolgen wird. Der Landvolkführer Wilhelm Hamkens aus Tetenbüll hat eingestanden, Mitwisser zu sein.

Kongresse. Jede politische Partei, jede Gewerkschaft usw. hat ihren Parteitag oder auch Kongreß. Man kommt in einer schönen Stadt zusammen und — redet. Es werden kluge und schöne Reden gehalten über die Auswirkung des Youngplanes, die Sozialpolitik, die — Verwaltungs- und Finanzreform. So war es auch auf dem Kongreß Christlichen Gewerkschaften in Frankfurt am Main. Ein Redner, Fahrenbach aus Düsseldorf, hat allerdings auch über den viel zu großen und zu teuren Verwaltungsapparat des Reichs, der Länder und der Gemeinden gesprochen und fand das kluge Wort: „Das Lohnproblem sei ein Absatz- und nicht ein Verteilungsproblem, denn wo nichts vorhanden sei, könne man nichts verteilen."

Preußischer Landtag. Die Raiffeisenbank in Berlin ist in den ersten Jahren nach der Inflation durch einen russischen Schwindler namens Uralzew durch falsche Dokumente so schwer betrogen worden, daß der preußische Staat eingreifen mußte, damit nicht auch die zahlreichen Raiffeisengenossenschaften in Preußen in schwere Not kamen. Der preußische Landtag hatte einen Untersuchungsausschuß eingesetzt, der jetzt zusammentritt. Ihm werden die Ergebnisse der amtlichen Untersuchung vorgelegt. Die Raiffeisenbank hat im Falle Uralzew 20,6 Millionen verloren. Die Verluste sind auf die Dummheit des Vorstandes zurück zu führen. Gegen Dummheit kämpfen Götter selbst vergebens, wie der Dichter Schiller meinte und es wird wohl nichts nutzen, den Vorstand nachträglich zur Warnung aufzuknüpfen. Uralzew verschwand und niemand in Deutschland sah ihn wieder.

Zur Reform der Arbeitslosen-Versicherung.

Im Reichsrat ist der neue Entwurf mit 32 gegen 31 Stimmen angenommen worden. Der Entwurf wäre wegen der in ihm enthaltenen verschärften Bedingungen abgelehnt worden, wenn nicht der Vertreter des kleinsten Staates, Lippe-Detmold, umgefallen wäre. Es wird von Zeitungen, die ein feines Gehör haben, verbreitet, es habe hinter den Türen ein Kuhhandel stattgefunden und Lippe-Detmold bekomme Straßen billig gebaut.

Für die Mehrheit war maßgebend, daß der Versicherungsgedanke mehr in den Vordergrund treten müsse. Deshalb wird für die höheren Klassen die Wartezeit im Falle der Arbeitslosigkeit verlängert, was besonders die Saisonarbeiter empfindlich treffen wird. Der Beitrag soll bis zum 31. März 1931 von 3 auf 3½ Prozent des Lohnes erhöht werden.

Der preußische Vertreter Dr. Weismann erklärte in den Verhandlungen, der Kompromißentwurf sei ein Notbehelf, aber es müsse vermieden werden, eine Krise der Reichsregierung hervorzurufen; wir ständen außenpolitisch vor den schwersten Entscheidungen und die innere Spannung sei so groß wie lange nicht. Weil höhere Güter auf dem Spiel stehen wie die Arbeitslosenversicherung, müsse der Entwurf einstweilen Geltung haben.

Franzosen in Wiesbaden.

Wenn die Engländer fortgehen, kommt der Rest der Rheinlandkommission und verlegt sein Hauptquartier von Koblenz nach Wiesbaden. Diese Kommission wird dann wohl nur noch aus Franzosen bestehen, die dann ein Regiment Kavallerie als Ehrengarde mitbringen. Was wird Minister Stresemann wohl gedacht haben, als er diese Nachricht erhalten hat. Es ist nicht von Belang, daß sich eine englische Zeitung, die vielleicht mit deutschem Gelde arbeitet, über das Verhalten der Franzosen entrüstet hat. Denn fast zur gleichen Zeit hat auch MacDonald seiner unwandelbaren Freundschaft für Frankreich Ausdruck gegeben.

Verwaltungs- und Finanzreform.

Diese beiden Zeitfragen bilden eine fast ständige Rubrik in der Tagespresse. Gewiß ist mancher gute Gedanke durch diese Besprechungen zu Tage gefördert worden, indessen, von einer Tat sind wir weit entfernt. Wo sollen auch alle die Stellenanwärter hin, die auf den vielen Hochschulen, Akademien, Gymnasien, Aufbauschulen usw. für einen Beamtenberuf vorbereitet werden, wenn an diesen Berufen ständig abgebaut wird. Außerdem sind auch noch zahlreiche Anwärter da, die ohne Berechtigungsschein emporzukommen trachten. Denken wir einmal ernstlich darüber nach, über diese Hunderttausende, die ständig auf gute, gut bezahlte und aussichtsreiche Stellen warten und sie vielleicht niemals bekommen werden, so will uns deren Schicksal als nicht ungefährlich für den Staat selbst erscheinen. Die Industrie kann sie nicht aufnehmen, das Handwerk, die Landwirtschaft brauchen keine studierten Kräfte und können überhaupt nicht viel zahlen. So müssen denn sehr viele junge Leute mit dem Berechtigungsschein in der Tasche irgendwelche Dienste annehmen, in deren Ausübung sie sich bei ihrer Schulbildung unglücklich fühlen und kommunistischen Ideen sehr zugänglich sind.

Arbeit schaffen, Werte schaffende Arbeit, das ist das Problem der Zeit, das Rechenexempel, wie man es ohne Geld fertig bringt. Im Uebrigen ist in Deutschland zur Zeit alles schwer, weil wir für unser Volk zu wenig Raum haben. So lange in der günstigsten Jahreszeit die Zahl der Arbeitslosen in Deutschland eine Million beträgt, werden wir ein armes Volk sein, trotz unserer Fähigkeit, Großes zu vollbringen. Und so lange wir arm sind, so arm wie jetzt, sollten alle Verwaltungen ihr Aeußerstes tun, an unproduktiven Ausgaben zu sparen. Wo das der Fall ist, wird man auch wenig Klagen hören über die dringende Notwendigkeit einer Verwaltungsreform.

Italien. Diktator Mussolini hat einige Minister ernannt und so den eigenen Arbeitskreis etwas eingeschränkt. Diese Neuerung begründete er in einer gehaltvollen Rede, in der die jetzige Regierungsform über den grünen Klee gelobt wurde, mit Worten, die dem simplen Deutschen nicht zur Verfügung stehen. Fast übertrifft der Duce darin die Franzosen, die doch auch schon etwas im Prahlen leisten. In seiner Rede ist angedeutet, daß, nachdem die faschistische Partei den Staat Italien auf eine sichere und vernünftige Grundlage gestellt habe, nun der Faschismus in Europo gefördert werden müsse. In Italien gibt es neben dem Faschismus keine andere Partei, weil sie einfach nicht geduldet würde. Daß dies neben anderen Vorteilen auch sparsam ist, kann sich jeder ausrechnen.

China. In der Provinz Hupeh sind drei katholische Missionare aus Belgien ermordet worden.

Frankreichs Kriegsgewinn.

Der französische Minister des Innern, Tardieu, ein Mann, der wahrscheinlich einmal den jetzigen Ministerpräsidenten ablösen wird, hat in seinem Wahlkreise eine Rede gehalten und den Kritikern, die erklären und klagen, Frankreich habe nichts durch den Krieg gewonnen, tüchtig die Meinung gesagt. Was Frankreich gewonnen, hat Deutschland verloren und so ist die Rede lesenswert auch für die Leute in Deutschland, die da glauben, wir seien mit einem blauen Auge davon gekommen. Wir bringen die Rede Tardieu's im Auszuge:

Die Handlungsfreiheit ist uns politisch wiedergegeben. Nach anderthalb Jahrhunderten von Mißgeschicken, von denen 1763, 1815 und 1870 die entscheidenden Zusammenbrüche bedeuteten. Elsaß und Lothringen sind Frankreich wiedergegeben. Das knechtische Instrument, daß sich Dreibund hieß, ist zerbrochen. Uns zur Seite auf unserm befreiten Kontinent stehen in enger politischer Gruppierung die Belgier, die Tschechen, die Polen, die Rumänen, die Serben, die Griechen. Das linke Rheinufer und auf 50 Kilometer auch das rechte Rheinufer sind dem Heer unsers Nachbars verschlossen. Unser nordafrikanisches Kolonialgebiet ist von der deutschen Hypothek auf Marokko befreit. Unser gesamtes Kolonialreich ist mit Syrien, Kamerun und Togo um 800 000 Quadratkilometer, um 16 000 000 Einwohner und um eine halbe Milliarde Umsatz vergrößert. Das alles soll nichts sein? Das alles zählt nichts für diejenigen, die berufsmäßig zur nationalen Entmuttigung beitragen und für ihre gläubigen Nachbeter? Vergessen sind ebenso die gewaltigen wirtschaftlichen Mittel, die der Krieg uns eingebracht hat und die wir in unsern Händen halten. Frankreich ist befreit vom Joch des Frankfurter Vertrags, kraft dessen Deutschland der Genuß aller Zollermäßigungen zuerkannt werden mußte. Unsre Landwirtschaft ist dank dem elsässischen Kali ausfuhrfähig geworden. Unsre Erzeugung in Eisenerz, Gußeisen und Stahl ist verdoppelt. Unsre Woll- und Baumwollerzeugung um ein Drittel vermehrt, unsre Versorgung mit flüssigen Brennstoffen wird durch das mesopotamische Petroleum gewährleistet, unsre Handelsmarine ist gegenüber der Vorkriegszeit doppelt so stark geworden, die Ausrüstung unsrer Industrie ist verzehnfacht.

Die Perlen der Frau von Hennig.

26) Roman von A. v. Hahn.

Copyright by Marie Brügmann, München.

Und dann sprach sie mit müder, leiser Stimme weiter. Sie griff in die längst verwehte Vergangenheit zurück, erzählte, wie Dittmann einst ihre Mutter geliebt und durch ihre Heirat um sein junges Lebensglück betrogen worden sei. Und nun habe Gott sie ungerufen in das Haus geführt, und ihr Anblick habe in dem armen Herzen ihres Bruders einen neuen Frühling, neues zärtliches Begehren geweckt. Sie, Edith, stehe so einsam in der Welt, hier böte ihr Gott eine neue Heimat und einen neuen Wirkungskreis, in welchem sie zwei einsame Menschen so überaus glücklich machen könne. Sie sollte nicht fürchten, daß sich ihr Leben alsdann, wie jetzt, von der Außenwelt abgeschlossen, in öder Eintönigkeit fortspinnen sollte. Gustav würde mit ihr in Berlin wohnen und dieses Haus ihnen nur ein Zufluchtsort sein, wenn sie sich aus dem Trubel der Großstadt nach trauter Ruhe sehnten. Gustav würde ihr die Welt zeigen, und das Leben würde sich reich und glänzend vor ihr ausbreiten. Alles, was sie besessen, sollte dann ihr gehören, und das sei so viel — fast unübersehbarer Reichtum.

Schweigend hörte Edith die Versucherin an, nur ab und zu von einem krampfartigen Zittern überflogen. Als die Sprecherin geendet hatte, löste sie ihre Arme und glitt mit ihrem Haupt tiefer herab, das Antlitz in dem Schoß der Kranken bergend während zitternde Hände sich jetzt leise auf ihren Scheitel legten.

Eine bange Pause strich dahin. Als Edith nichts zu antworten wußte, fuhr die Kranke traurig fort: „Es wäre zuviel des Glücks gewesen. Gott will es nicht, und darum kannst Du es nicht —" Edith richtete sich mit leidenschaftlicher Gebärde auf. Sie schien etwas sagen zu wollen, sank aber stumm, mit einem schweren Seufzer, in ihre Stellung zurück.

„Hast Du mir nichts zu sagen, Kind?" Ein heftiges Kopfschütteln beantwortete die bange Frage. „Nun, wie Gott will", klang es ergeben an Ediths Ohr. „An meiner Liebe ändert deine Entscheidung nichts, wie sie auch ausfallen möge. Ueberlege dir aber alles noch einmal reiflich — vielleicht kommst Du doch zu einem anderen Entschluß. Zwang oder Ueberredung sollen dich nicht beeinflussen. Mit Gustav werde ich noch nicht darüber sprechen. Du kannst also mit aller Ruhe und Unbefangenheit mit Dir zu Rate gehen.

Edith richtete sich auf, und umschlang die gebrechliche Gestalt in dankbarer Inbrunst. Dann erhob sie sich, und ging wortlos hinaus. Auf ihr Zimmer zurückgekehrt, sank sie auf einen Sessel, und dachte fassungslos über das Gehörte nach.

Mit Schaudern erfüllte sie das Verlangen der Tante. Das war zuviel — das konnte sie nicht! Lieber wollte sie allem entsagen, ohne Glück und Stern durchs Leben gehen, in ewiger Abhängigkeit bleiben, Not und Dienstbarkeit auf sich nehmen — nur das nicht!

Regungslos saß sie eine lange Weile, diesen Vorstellungen hingegeben, während gleichzeitig das Bild ihrer Liebe sich vor ihr aufrichtete. „Wenn du nicht wärst — wenn du nie gewesen wärst!" flüsterte sie leise, auf ihr versunkenes Glück zurückblickend. Und plötzlich packte es sie wie ein wilder Zorn gegen diese Liebe, die auch jetzt noch ein Recht geltend machen wollte, das ihr Stolz doch nicht mehr anerkennen durfte. Und eine erstarrende Kälte legte sich um ihr Herz. All die qualvollen Stunden der letzten Zeit traten vor sie hin, die bangen Seufzer, die Tränen, das Hoffen, und die endliche Verzweiflung, all die martervollen Stationen auf dem Leidensgang ihrer Liebe, und daßrichtete sie sich mit zornigem Trotz gegen diese Liebe auf. Geh'! Geh' von mir, du hast kein Recht mehr an mir — und ihre Ohren lauschten auf eine andere Stimme, die plötzlich zu reden anhob:

„Warum sträubst du dich so? Hoffst du denn noch immer? Sieh, du verlangst kein Glück für dich selbst, warum willst du aber auch anderen keins geben?" fragte die Dankbarkeit in ihr. „Wie glücklich könntest du die arme, kranke Frau machen, die dir soviel gegeben hat, das Beste: Glauben und Vertrauen in deine Schuldlosigkeit!" Und dann erhob auch die gekränkte Kindesliebe ihre Stimme: „Was würde dein harter Vater sagen, der dich um des Geldes willen von sich stößt, wenn er die großen Schätze in deinen Händen sähe? Und er, der noch ärgeren Verrat an dir geübt?" fuhr eine dritte Stimme fort, „wie würde er betroffen sein, wenn er das verschmähte Mädchen, von Glanz und Reichtum umgeben, wiedersähe?"

In wildem Kreislauf jagten verlockende Bilder durch ihr Hirn. Sie sah sich in glänzenden Räumen, in der Theaterloge, Autos standen ihr zur Verfügung, und alle Lichtseiten Berlins entfalteten sich vor ihr. In tollem Wirbeltanz hüpfte es um sie herum, und mit tausendfacher Stimme hörte sie es rufen: „Tue es nur, tue es!"

Und plötzlich stand auch die alte Christine neben ihr, strich liebkosend über ihren Scheitel, und sagte dasselbe: „Tue es, Kind, tue es! Deine Mutter wird es segnen. Gott hat es so werden lassen, damit alles wieder ins rechte Gleis kommt!" Und als sie verzweifelt in das runzlige Gesicht aufsah, da wiederholte der zahnlose Mund erbarmungslos: „Tue es, und bringe Glück in die alten Mauern. Drüben sitzt die Müllern und weint sich die Augen rot, und der Dittmann geht wie der leibhaftige Tod umher, daß es einem ordentlich dauern kann. Er hat es hinter

Kreistag des D. H. V. in Neunkirchen.

Der Festabend. D. H. V. hat hier eine gute Nummer. Ungefähr jedes Kind weiß, was die drei Buchstaben bedeuten. Die Zahl der kaufm. Angestellten ist sehr gewachsen und ihre gewerkschaftliche Zusammenfassung hebt das Standesbewußtsein, bringt materielle und gesellschaftliche Vorteile. Es war ganz natürlich, daß auch der Festabend gut besucht war. Der Saal im Hause Willi Dick war schön geschmückt, die Tische weiß gedeckt und der reiche Herbstblumenflor machte sich auch hier bemerkbar. Ueber der Bühne zeigte sich als Krönung einer geschickten Dekoration das Bundeswappen. Die Damen hatten sich Alle hübsch gemacht, die Herren der Schöpfung sind das schon sowieso.

Eine gute Musik, das Betzdorfer Salonorchester, hüllte durch anmutige Weisen den sonst etwas steifen Anfang eines solchen ländlichen Festes in duftende und prickelnde Melodien ein und so befand man sich schon in freudig-gehobener Stimmung, als das Gros der Siegener Gäste mit der bei vornehmen Leuten üblichen kleinen Verspätung kam und dem Ganzen die würdevolle Weihe gab. Wir haben schon immer betont, daß Stadt und Land sich ergänzen müssen und wenn dies geschieht, haben sich beide etwas zu geben. — Der Vorsitzende der Ortsgruppe, Herr Heinz Schröter, leitete den Abend mit angenehmer Sicherheit. Der Quartettverein der Ortsgruppe Siegen sang fleißig und schön. Die reine Westerwälder Luft beflügelte förmlich den Gesang. Der Dirigent des Vereins Herr Lehrer Gehle und Fräulein Schwester sangen Lieder zur Laute. So etwas Schönes hatte man in Neunkirchen noch nicht gehört. Den anderen Tag hat mein altes Herz noch hörbar geklopft. Und nun erst die jungen Herzen! Begegnete uns nicht am anderen Tage ein Jüngling mit drei blühenden Dahlien im Knopfloch? es ist anzunehmen, daß nicht allein Blumen, sondern sogar sturmerprobte Herzen geknickt wurden.

Ueber all dem Schönen wäre bald ein Teil des Programms unerledigt geblieben, doch Heinz Schröter griff ein. Er begrüßte die Ehrengäste und erteilte Herrn Reichstagsabgeordneten Lambach das Wort zur Festrede. Darin war nichts von Politik; auch ein Abgeordneter ist froh, nicht fortgesetzt über Probleme reden zu müssen. Er erzählte aus dem Leben des Deutschen Handlungsgehilfen-Verbandes, der sich aus bescheidenem Anfange so entwickelt habe, daß er den durch Deutschland und die ganze Welt wandernden Mitgliedern überall eine freundliche Heimat bietet und ihr Standesbewußtsein gehoben hat. Der Mensch braucht nicht von hohem Herkommen zu sein, um in der Welt etwas zu gelten, wenn er nur in seinem Beruf tüchtig ist und auch das Bewußtsein dessen und Selbstvertrauen auf seine Kraft habe. Der Verband stärke seine Mitglieder, lehre sie ihren Beruf meistern und lieben und stütze sie durch die gemeinsame Kraft. — Es war eine schöne Rede, kraftvoll und inhaltreich, die Gedanken eines frischen Geistes, der mit noch jugendlichen, klugen Augen in die Welt schaut.

Spät am Abend hat dann noch der Schreiber dsr. Ztg. einige freundliche Worte an die anwesenden fremden und einheimischen Gäste gerichtet — weil kein Andrer da war — und ihnen gedankt, daß sie Neunkirchen zur Abhaltung ihres Kreistages wählten.

Was dann sich noch ereignet hat, gewissermaßen nach Feierabend, ist dem Berichterstatter nicht bekannt. Im Polizeibericht haben wir auch nichts davon gelesen. Mildlächelnd sah der Mond auf die Wege herab und somit nehmen wir an, daß jeder Besucher seine Haustüre gefunden hat.

Der Kreistag. Der Kreisvorsteher des Kreises Siegerland, Herr Otto Schneider, Siegen konnte am Sonntag Vormittag 10,15 Uhr eine große Anzahl Kollegen begrüßen. Als Gäste den Herrn Reichstagsabgeordneten Walter Lambach, Herrn Gauvorsteher Baudach, Düsseldorf, Herrn Gausängerwart Schröder, Essen, Herrn Bezirksdirektor Raupach vom Deutschen Ring. Nach Eröffnung und Begrüßung nahm das Verwaltungsmitglied des D. H. V., Herr Lambach, zu einem längeren Vortrag über die außen- und innenpolitische Lage, in der sich unser Vaterland befindet, das Wort. Er streifte dabei auch berufspolitische Fragen, wie den Kampf um die Arbeitslosenversicherung, den Youngplan usw.

Der umfangreiche Geschäfts- und Tätigkeitsbericht war den Stimmführern der Ortsgruppen bereits zugesandt, derselbe wurde zur Kenntnis genommen und dem Kreisvorstande für die geleistete Arbeit gedankt. Der Bericht legte Zeugnis von erfolgreicher Arbeit ab. Die Mitgliederzunahme ist als außerordentlich gut zu bezeichnen, besonders auch der Jugendgruppen. Der durchgeführte Berufswettkampf der Jugendgruppen mit 76 Teilnehmern war ein voller Erfolg; es fuhren auch 61 Junggehilfen und Lehrlinge zum Reichsjugendtag nach Danzig.

Zu einzelnen Punkten des Berichtes, z. B. der tarifpolitischen Arbeit, der Sozialpolitik, der Bildungsarbeit pp. setzte eine lebhafte Debatte ein.

Dem Kreisvorsteher und Rechner wurde Entlastung erteilt, ebenso ging die Wahl der ausscheidenden Kreisvorstandsmitglieder glatt vonstatten. Als Ort für den nächsten Kreistag wurde Siegen gewählt. Nach einer Mittagspause wurden die Beratungen fortgesetzt. Herr Kreisgeschäftsführer Braun sprach über das Thema: „Wie belebe ich meine Ortsgruppe" und gab Ratschläge, wie das Leben in der Gruppe reger gestaltet werden könne.

Herr Gauvorsteher Baudach-Düsseldorf sprach über das Thema „Die Technik unserer politischen Arbeit". Ausgehend vom Beschluß des Braunschweiger Verbandstages zeigte er, welche Wege wir einschlagen müssen, um politisch innerhalb der bürgerlichen Parteien zur Geltung zu kommen. Oberster Grundsatz bleibt, die parteipolitische Neutralität zu bewahren und Einfluß in allen bürgerlichen Parteien zu haben. Daß nach seiner ganzen nationalen Einstellung die Klassenkampfparteien ausscheiden, ist eine Selbstverständlichkeit.

Unter Punkt „Verschiedenes" wurde eine Entschließung angenommen über die Arbeitslosenversicherung und eine andere über den schwebenden Streitfall in der Gehalts- und Arbeitszeitfrage mit dem Arbeitgeberverband Siegerländer Gruben und Hütten. Mit einem packenden Schlußwort und dem Gesang der letzten Strophe des Verbandsliedes wurde der 6. ordentliche Kreistag um 5 Uhr geschlossen.

Lokales.

* **Neunkirchen.** Wie aus dem Anzeigenteil zu ersehen, findet am Sonntag Nachmittag 3 Uhr die Hauptversammlung des Obst- und Gemüsebauvereins für den Kreis Siegen hier statt. Auf der Tagesordnung steht ein Vortrag des Ortsvorsitzenden Reinschmidt-Eiserfeld. Alle Freunde der Obst- und Gartenwirtschaft sind hierzu freundl. eingeladen.

— Die Einwohner von Neunkirchen haben seither noch nichts von Wassermangel gespürt. Die lange Trockenheit macht sich nun auch bei unserer Quelle bemerkbar und es ist dringend jedem anzuraten, sparsam mit dem Wasser umzugehen, damit nicht die Wasserleitung zeitweise ganz abgesperrt werden muß.

— Am Dienstag den 24. Sept. feiert unser ehrenwerter Mitbürger Herr Schlossermeister Karl Ströhmann den 85. Geburtstag. Er läßt sich nicht abbauen; wer ihm gratulieren will, muß immer noch in die Schmiede gehen.

— Am Samstag den 21. Sept. trifft die 4. Abt. der Polizeischule Bonn hier ein, wird im Gasthof Aßmann speisen und am Abend nach Bonn zurückkehren. Die Abteilung zählt mit den Offizieren 126 Mann.

— Die Zusammenlegung der Gemarkung Neunkirchen (mit Ausnahme des Ortes) hat begonnen. Herr Landmesser Gräbe aus Siegen wird nun längere Zeit hier zu tun haben.

— Wir verweisen auf die im Anzeigenteil befindliche Einladung zu den dort angekündigten Versammlungen der deutschen Bau- und Siedelungsgemeinschaft e. G. m. b. H., Darmstadt.

— Am Mittwoch Nachmittag prallte ein Radfahrer von Herdorf auf der Kölnerstraße mit einem Auto zusammen. Der Radfahrer flog über das Auto und dessen Besitzer brachte ihn zum Arzt. Es soll ihm, der auf der leeren Straße anscheinend nicht aufgepaßt hat, nicht viel passiert sein.

— Wir machen nochmals empfehlend aufmerksam auf das Orchesterkonzert im Saale Thielmann. Siehe Anzeige.

— Die Zahl der in der Sieg. Ztg. veröffentlichten Zwangsversteigerungen ist fortgesetzt groß. Wie viel eigenes Verschulden oder auf das Konto zeitlicher Umstände hiervon zu verbuchen ist, läßt sich natürlich nicht feststellen, aber es soll wohl sein, daß die hohen Zinsen einen wesentlichen Teil zu diesem Ausverkauf beitragen. Ein Ende und ein Anfang zu solideren Verhältnissen ist nicht abzusehen.

— Der M. G. V. Neunkirchen will Sonntag mit seinen aktiven und passiven Mitgliedern einen Ausflug auf die oberste Harteborner Halde machen. Für Speise und Getränke ist bestens gesorgt. Auch Freunde und Gönner des Vereins sind dortselbst willkommen.

— **Die Witterung** scheint sich zu ändern. Am Freitag Morgen fegte der Westwind die Straßen. Es war lange nicht geschehen. Staubwolken wirbelten durch die Luft. Wer nicht bei Zeiten die Fenster zumachte wird Ursache haben, einen Hauspuß vorzunehmen.

Salchendorf. Die Wiesen bei der Grube Stahlseifen, soweit sie von der Grube wegen der Beschädigungen durch die Gase der Röstöfen angekauft wurden, konnten verpachtet und abgeerntet werden. Ob ein Nachlassen der Gase zu verspüren ist, wissen wir zwar nicht, würden es aber im allgemeinen Interesse sehr begrüßen.

Wiederstein. Am Mittwoch Nachmittag machte der Frauenverein Obersetzen mit dem Omnibus einen Ausflug nach hier und kehrte in den Garten des Gasthof Petri ein. Kaffee und Kuchen mundeten vortrefflich und das Gefühl, den häuslichen Sorgen für einige Stunden entronnen zu sein, schaffte neuen Mut und Kraft. Gegen Abend erfolgte die Rückfahrt.

In **Struthütten** ist am Samstag Abend ein Verschönerungsverein gegründet worden. 1. Vors. ist H. Schäfer, 2. Vors. Hauptlehrer Plate, Schriftführer Max Odendahl, Kassierer Adolf Ebener, Beisitzer: Alb. Fischbach, Alfred Zöllner, Fritz Aurand, Leopold Dunkel, Gemeindevorsteher Hermann Schütz, Haubergvorsteher Hermann Lorenz. Wir lesen in der Sieg. Ztg., daß demnächst Statuten ausgearbeitet werden sollen. Das Statut erübrigt sich völlig, wo soviel kluge Männer am Ruder sind. Es ist sehr erfreulich, daß nun auch Struthütten seinen Verschönerungsverein hat.

— Bei dem Einlauf des Weges von der Langewiese in die Hauptstraße stießen ein von Herdorf kommender Motorradfahrer mit einem Lieferwagen zusammen. Das Motorrad wurde zertrümmert, Fahrer und Mitfahrer leicht verletzt, der Lieferwagen beschädigt.

— Donnerstag feierte Wwe. Lorenz ihren 82. Geburtstag in geistiger und körperlicher Rüstigkeit. Die Hochbetagte versieht noch täglich ihre Hausarbeiten. Nachträglich unsern Glückwunsch.

* **Burbach.** Der Springstock bei der Sparkasse läuft ununterbrochen, Tag und Nacht und fordert den Neid der Wasserarmen heraus, die hier vorbeikommen. — Der Kirchenchor beabsichtigt, am Sonntag einen Ausflug nach Hachenburg zu unternehmen. — Der Westerwaldverein hat je eine Ruhebank für Wahlbach und Lippe anfertigen lassen, die schon lange auf das Abholen warten. — Herr Otto Klein hat bei seinem Hause gegenüber der Post durch Landschaftsgärtner Darr-Dillenburg, einen sehr hübschen Ziergarten herstellen lassen. Derselbe Gärtner arbeitet auch zur Zeit an der Kriegerdenkmalsanlage.

— Am Dienstag den 24. Sept. findet in Burbach der Herbstmarkt statt. (Vieh- und Krammarkt).

Herdorf. Die Rhein.-Westf. Volkszeitung schreibt von hier unter dem 13.9.: „Wie immer bei andauernder Trockenheit herrscht in unserer Gemeinde wieder Wassermangel. Die Wasserverteilung ist so geordnet, daß die Bewohner nördlich der Bahn morgens, die Bewohner südlich nachmittags Wasserempfang haben. Die Gemeindebehörde ließ darauf hinweisen, daß das Trinken nicht abgekochten Wassers gesundheitsschädlich ist. Hoffen wir, daß nächstes Jahr endlich einmal das leidige Wasserversorgungsproblem gelöst ist." — Nach all den beschönigenden Zeitungsnotizen, die wir in den letzten Wochen aus Herdorf über die Wasserversorgung gelesen haben, ist dies nun die nackte Tatsache. Die vorhandenen Quellen reichen lange nicht aus, die Berge, woher sie kommen, trocknen auch in der Tiefe immer mehr aus. Zahlreiche Leute aus Herdorf wandern mit Gefäßen nach Struthütten, um sich dort etwas Trinkwasser zu holen. Auch der Freiegrund hat wenig Wasser mehr. Es sind nur einzelne Gemeinden, die bezüglich des Wassers nicht in „gedrückten Verhältnissen" leben. Eine Talsperre oberhalb Wiederstein, in der Mischenbach, würde, wenn in späteren trockenen Jahren nicht sparsamer wie jetzt mit dem Wasser umgegangen wird, auch nicht viel helfen. Wäre etwa Wasser aus der Tiefe mit Hülfe still liegender Schächte zu gewinnen? Sonst würde die Wasserversorgung aus dem oberen Hellertal möglich sein, woran gewiß auch schon im Verbande mit dem Freiengrund gedacht worden ist.

Herdorf. Zwei junge Handwerker, Metzger Schönfelder und Anstreicher Pauschert sind am 15. und 16. Sept. nach Amerika abgereist. Es wanderten nicht allein arbeitslose Bergleute im Laufe der Zeit von hier aus, sondern auch andere, die etwas gelernt haben.

— Bei den am Samstag und Sonntag stattgefundenen Jugendwettkämpfen der Schulen zu Dermbach, Herdorf und Sassenroth errang Letztere den Ehrenwimpel.

— Die auf der Grube Große Burg bei Altenseelbach beschäftigten Bergleute von Herdorf erstreben eine Kraftwagenverbindung zu ihrer Arbeitsstelle.

Aus dem Hickengrund. Die diesjährige Alarmierung der freiw. Sanitätskolonne Hickengrund fand am Montag Abend 8 Uhr statt. Zum erstenmale wurde die Alarmierung durch die Fabriksirene der Westf. Holzindustrie in N.-Dresselndorf vorgenommen. Es besteht für die Kolonne eine besondere Alarmvorschrift und hat sich diese ziemlich gut bewährt. Angenommen war ein Autounglück an der Straße nach Lützeln. Die meisten Sanitätsleute kamen per Rad an und waren baldigst zur Stelle. In Vertretung des Kolonnenarztes Dr. Pahl welcher krank ist, wohnte Herr Dr. Jung aus Siegen der Uebung bei, welcher die angelegten Verbände für richtig befand und die einzelnen Leute noch auf Verschiedenes aufmerksam machte. — Im Laufe der nächsten Zeit gedenkt die Kolonne auf Grube Steimel bei Neunkirchen eine Schauübung abzuhalten.

Daaden. Die Siegener Verkehrsgesellschaft unternimmt am kommenden Sonntag eine Kaffeefahrt mit dem Endziel Daaden. Die Fahrt geht über die Schränke nach Friedewald mit Schloßbesichtigung und zurück über Daaden, wo im Hotel Kaiserhof Kaffeetrinken ist.

Freudenberg. Die Stadt ist etwas plötzlich Eigentümerin des halben Haubergs geworden. Etwas mehr wie die Hälfte des Haubergs befand sich seither im Besitz der Firma Erich Krämer, die dieses Eigentum, weil es wenig oder gar nichts einbrachte, zu verkaufen suchte und der Gemeinde anbot. Eine Einigung ist bei dem Gebot von 135000 ℳ zustande gekommen, das ist 60 ₰ pro Rute. Dabei ist der Freudenberger Hauberg der schlechteste nicht.

In **Grund** bei Hilchenbach wurde nach einem Erdenwallen von 95 Jahren der Schellenmacher Heinrich Krämer begraben. Er betrieb eine Schellenschmiede für Kuhglocken und Schafgeläute.

Vom Westerwald. Das Jahr der Wildfrüchte. Selten hat der Westerwälder eine so starke Wildfruchternte erlebt wie in diesem Jahre. Schon die Heidelbeerernte war so gewaltig, daß auch nach der Ernte in manchen abgelegenen und daher weniger besuchten Bezirken die Sträucher noch überreich behangen waren. Es ist bedauerlich, daß nicht alle Früchte gepflückt werden konnten und ungezählte Zentner in den Wäldern vertrockneten. Auch die Himbeersträucher strotzten von Früchten, die zudem eine seltene Größe erreichten. Solche von Kirschendicke waren keine Seltenheit. Auch die Brombeere verspricht einen ebenso reichen Ertrag. Leider findet sie im allgemeinen nicht die ihr zukommende Beachtung und besonders in diesem Jahre werden die Einmachgläser für den Winterbedarf infolge des reichen Ertrages der anderen Beeren in Wald und Garten schon gefüllt sein. Erwähnt seien ferner die Unmassen von blutroten Trauben an den Bergholundersträuchern und die Unmengen von schmackhaften Wildkirschen, mit denen die Bäume über und über beladen waren. Gleicher Segen weisen die Buchen und Eichen auf, der leider ungenutzt vom Menschen verkommt. Den Bauern sind die Eicheln und Bucheckern aber doch insofern von Nutzen, als die Wildschweine, deren Lieblingsäsung sie sind, durch sie von dem Besuche seiner Aecker abgehalten werden. Ueber und über behangen mit Früchten sind auch die Haselnußsträucher, wie man sie kaum jemals sah. Leider sind viele Nüsse taub, vielleicht eine Folge der übergroßen Trockenheit dieses Sommers. Rhein.-Westf. Volksztg.

In **Büscherhof** bei Waldbröl wurde von der Polizei ein Wandersmann angehalten, der sich als Karl Müller vorstellte. Papiere hatte er nicht, noch nicht mal einen Steuerzettel. Das war verdächtig. Er wurde von der Polizei veranlaßt seine Finger abzudrücken und auf Grund dieser Drucke hat man festgestellt, daß Müller Wirth heißt und als solcher noch 17 Jahre abzubrummen hatte. Seine Specialität waren Einbrüche.

Köln. Hauptmarkt. Anziehen der Kartoffelpreise. Am Montag war der Hauptmarkt wieder reich beschickt. Kartoffeln kosteten im Großhandel Industrie 3.50 — 4. —, Oberländer blaue 3.30 der Zentner. Auch Gemüse zog im Preise an und selbst für Obst werden anständige Preise gemeldet.

Zunahme der Großstädte. Im rhein.-westf. Industriegebiet wohnen nach der neuen Eingemeindung mehr als zwei Drittel der Bevölkerung in den Großstädten, bezw. innerhalb der großstädtischen Gemeinwesen. In Rheinland-Westfalen gibt es jetzt 14 Großstädte mit zusammen 414 3000 Einwohnern.

---

der Tür mitangehört, was die Müllern mit Dir gesprochen hat. Er war kein guter Mensch, der Dittmann, und er hat noch manches mit dem Gott abzumachen; aber wir alle sind ja Sünder, und es war auch hart, was ihm die Berta damals angetan hat. Du könntest das jetzt gutmachen, Du könntest ihn auf den rechten Weg zurückführen. Tue es, Kind! Glaube der alten Christine; es ist das Recht!"

So sprach auch diese Mahnerin, und dann stürmten sie alle gleichzeitig auf einmal auf sie ein, die Stimmen der verratenen Liebe, der Eitelkeit, der Dankbarkeit, Rachedurst, Mitleid, und dann war sie besiegt. Es packte sie wie eine Raserei, daß sie es fast hinaus schrie: „Ja, ja, ich tue es! Sag' es nur drüben, daß ich es tue!"

Und dann drückte sie ihr Gesicht in besinnungsloser Verzweiflung in die Kissen, während ihr Herzschlag stockte und ein eiserner Druck sich um ihre Brust legte. Was nachher gekommen war — sie wußte es später nicht mehr. Sie stand dann im anderen Zimmer, die Tante, von Christine gestützt, vor ihr, mit glücklichem Lächeln die Arme nach ihr ausbreitend. Weiter zurück stand Dittmann, bleich, fassungslos, ergriffen, vom Glück erschüttert, daß es ihr ins Herz schnitt und sie die Augen schließen mußte. Er schien soviel zu erwarten — und sie hatte doch nichts zu geben.

Sie mußte wohl etwas Aehnliches zu ihm gesagt haben; denn er zog ihre Hände an seine Brust und versicherte, daß ihr Besitz ihm alles gäbe, was er jemals vom Leben erhofft hätte. Dann fühlte sie sich sanft umschlungen und seine Lippen auf ihrer Stirn. Oh, wie sie es ihm dankte, daß er nicht ihren Mund gesucht — und dann saß sie von halber Ohnmacht umfangen, auf dem Sofa, die Tante neben ihr, den Arm um sie gelegt, Dittmann vor ihr, mit hungerndem Blick zu ihr niederschauend, daß sie ihre Augen davor schließen mußte, weil sie diesen Blick wie einen Schmerz empfand. Es summte und verschwamm alles in krausem Durcheinander um sie her. Die Tante und er sprachen von Gott, Seligkeit, Segen und Glück, Christine lachte und weinte in einem Atemzug — und da legte es sich endlich wie Ruhe über sie. Der Kampf war überstanden.

„Glück schaffen ist Glück", hörte sie eine Stimme, wie in erhabener Höhe über sich. Nachher war sie wieder allein. Christine hatte sie wie ein Kind zu Bett gebracht. Leise wollte noch diese und jene Stimme etwas sagen; aber sie hörte nicht mehr darauf hin. Ein langer, traumloser Schlaf umfing die Erschöpfte. Am anderen Morgen blickte Edith auf die Ereignisse dieses Tages wie auf einen wüsten Traum zurück, und ein wildes Grauen wollte sie beschleichen, als das Geschehene in seiner ganzen Tragweite vor sie hintrat.

Aber da stieg es fest und klar in ihr empor: „Du opferst dich dem Glück anderer. Das ist auch Glück. In diesem Bewußtsein wirst du Ruhe und Frieden finden."

Ruhe! Ach, wie sie sich danach sehnte! Und jetzt mußte sie doch endlich kommen, diese köstliche Trösterin. War es nicht schon viel ruhiger in ihr geworden, seitdem sie alles von sich geworfen, was sich wie ein schwerer Ballast an sie gehangen? Die heiße Begehrlichkeit nach dem unerfüllbaren Glück war nun tot, mußte tot sein, und so würde kein ungestilltes Verlangen sie mehr quälen. Wer wunschlos ist — entbehrt nichts!

Aber da hob die alte bekannte Stimme wieder an, und ein schmerzlicher Druck legte sich um ihr Herz. „Glaubst du denn das wirklich? Glaubst du wirklich, daß nun alles begraben ist, alles? Wenn du auch die Hoffnung niedergerungen hast, die Erinnerung wird doch leben! Nein, nein, sie soll tot sein! bäumte sich ihr Herz in wildem Widerspruch auf. Es muß sich nur alles schnell vollziehen, dann wird das andere tot sein und die ganze Vergangenheit versinken. Mit dem Wunsch einer möglichsten Beschleunigung der Verbindung kam ihr das Geschwisterpaar schon heute entgegen. Sie sagte willig zu allem ja. Dittmann, der von seinen neuen Rechten keinerlei Gebrauch zu machen schien, ihr vielmehr mit zarter Rücksicht entgegentrat, suchte noch an demselben Tage den Prediger und den Standesbeamten auf. Wenn es gelang, die nötigen gesetzlichen Formalitäten bis dahin zu erfüllen, sollte die Trauung schon in vierzehn Tagen stattfinden.

Am nächsten Tage reiste Dittmann nach Berlin, um die Angelegenheit mit seinem Rechtsanwalt zu besprechen. Er übersah die schwierigen Punkte nicht, an denen seine Wünsche noch scheitern konnten. Daß Hennig seine Einwilligung nicht freiwillig zu dieser Verbindung erteilen würde, das wußte er. Es galt, ihm diese also durch eine geschickte Manipulation herauszulocken. Dazu bot sein Brief an Edith und das darin gestellte Verlangen die beste Handhabe. Als Gegenleistung für Edihs Verzicht sollte er sein Vormundsrecht an sie aufgeben, sie für mündig erklären. Daß er darauf eingehen würde, war wohl kaum zu bezweifeln; aber ob die Verträge alle so schnell zum Abschluß gelangen würden, mit gesetzlicher Gültigkeit, bis zu dem für die Trauung angesetzten Tage, das machte Dittmann Kopfzerbrechen. Sein Name durfte unter keinen Umständen genannt werden, und doch war kaum anzunehmen, daß Hennigs Gleichgültigkeit gegen seine Tochter so weit gehen sollte, daß er sie freigab und ihr alleiniges Verfügungsrecht über ihr Schicksal überließ, ohne auch nur zu fragen: Wie sieht das Schicksal aus, daß du dir bereitet hast? Forts. folgt.

Wassermangel und Milchpreise.

Die Trockenheit hat in Gegenden mit leichten Böden Futtermangel im Gefolge und ist laut Beschluß des Rhein.-Westf. Milchpreisausschusses vom 16. Sept. an der Preis für Kannenmilch auf 35 ₰, für Flaschenmilch auf 40 ₰ angesetzt worden.

Gießen. Betriebseinschränkung bei der Gewerkschaft Fernie. Wie die Gesellschaft bestätigt, kündete Manganerzgrube Gewerkschaft Fernie in Gießen 400 Mann der Belegschaft. Der Betrieb ist damit auf etwa ein Fünftel eingeschränkt.

Much. Tod durch einen Bienenstich. Im benachbarten Oberbonrath wurde die Frau eines Landwirts beim Oeffnen des Fensters von einer Biene in das Handgelenk gestochen. Kurz darauf wurde sie von einem derartigen Unwohlsein befallen, daß man zum Arzt schickte. Als der Arzt jedoch eintraf, war die Frau bereits gestorben.

Koblenz. Ein schweres Gewitter, verbunden mit wolkenbruchartigem Regen, hat im Mittelrheingebiet, insbesondere in der Gegend von Boppard, schweren Schaden angerichtet. Die herabstürzenden Fluten rissen in die Weinberge tiefe Furchen und schwemmten Erde und Weinstöcke fort. An fünf Stellen legte sich der Schutt 1½ Meter hoch und in einer Länge von mehreren hundert Meter auf das Berggleis der Strecke Koplenz—Bingerbrück.

Steele. Auf der stillgelegten Zeche Deimelsberg waren gestern zwei Schlosser mit Abbrucharbeiten beschäftigt, wobei sie einen Schweißapparat verwandten. Plötzlich explodierte auf bisher ungeklärte Weise der Apparat. Beide Leute standen sofort in Flammen, die zwar bald gelöscht werden konnten, doch hatten die Unglücklichen bereits Brandwunden am ganzen Körper erlitten. Sie wurden sofort dem Katholischen Krankenhaus in Steele zugeführt, wo einer schon am Abend starb. Der Zustand des andern ist lebensgefährlich.

Kassel, 17. Sept. Im dichten Nebel fuhren zwei Motorradfahrer an einer scharfen S-Kurve auf der Strecke Kassel-Bischhausen mit solcher Wucht aufeinander, daß die Motorräder ineinandergedrückt und ganz zusammengeschmolzen etwa 10 Meter hoch in die Luft flogen und dann einen Abhang hinabstürzten. Dabei wurden die beide Fahrer, der 31jährige Kaufmann Isidor Stein aus Reichensachsen und der 27jährige Landwirtsohn Jakob Albrecht aus Waldkappel, schwer verstümmelt als Leichen geborgen.

Saarbrücken. Auf der Kohlenzeche Charles sind durch große Explosionen, deren Ursachen wahrscheinlich schlagende Wetter sind, 20 Bergleute getötet worden. Eine größere Zahl ist schwer verwundet.

Luftschiff Graf Zeppelin besuchte die Hansastädte.

Friedrichshafen, 17. Sept. Das Luftschiff „Graf Zeppelin" ist heute 4,12 Uhr mit 22 Passagieren an Bord zur Fahrt nach Hamburg aufgestiegen. Das Luftschiff passierte um 6,08 Uhr Karlsruhe, um 6,35 Uhr Neustadt a. d. Haardt, um 7,05 Uhr Kreuznach und um 7,30 Uhr Simmern i. Hunsrück.

Auf der weiteren Fahrt des Luftschiffs Graf Zeppelin traf dieses am Dienstag 13.30 Uhr bei Bremen ein und 18.10 Uhr über dem Hamburger Hafen, zugleich mit dem Eintreffen des Dampfers „New-York" mit Dr. Eckener an Bord. Es wurden Funksprüche gewechselt, worauf das Luftschiff seine Reise nach Mecklenburg und Lübeck fortsetzte und am Abend 21.20 Uhr wieder über Hamburg erschien.

Das Luftschiff ist nach glücklich beendeter, 20 stündiger Fahrt wieder in Friedrichshafen eingetroffen.

2. Bezirksklasse Gruppe Süd.

Tabellenstand am 16. 9. 1929.

	Spiele	gew.	unentsch.	verl.	Torverhältn.	Punktzahl
Neunkirchen	3	3	—	—	10 — 3	6 — 0
Struthütten	2	2	—	—	15 — 4	4 — 0
Daaden	3	2	—	1	6 — 8	4 — 2
Betzdorf-Bruche	2	1	1	—	5 — 4	3 — 1
Müschenbach	2	—	2	—	5 — 5	2 — 2
Kirchen	3	1	—	2	7 — 15	2 — 4
Hamm	2	—	1	1	4 — 5	1 — 3
Niederfischbach	3	—	1	2	6 — 8	1 — 5
Wissen	3	—	1	2	7 — 12	1 — 5
Hurst	1	—	—	1	2 — 3	0 — 2
Summe	24	9	6	9	67 — 67	24 — 24

Arbeitsmarktbericht.

Im Bezirk des Arbeitsamtes Siegen ist die Lage ungefähr so wie in der vor. Woche. Am 18. 9. zählte man 789 arbeitslose Unterstützungsempfänger, 217 Notstandsarbeiter, 1553 Arbeitsuchende.

Landwirtschaftliches.

Auf der deutschen Ostmesse in Königsberg wurde eine Milchkuh gezeigt, die nachweislich 10809 kg Milch im Jahre 1928 gegeben hat. Die Ausstellung zeigte auch Edelpelztiere. Neben Nerz und Silberfuchs gehört dazu auch eine blaue Katzenart. Von Kaninchen sind die auf Seidenhaar gezüchteten Tiere erwähnenswert.

Kalidüngung zu Wintergetreide. Eine gute und rechtzeitig gegebene Kalidüngung wirkt günstig auf die Jugendentwicklung der Pflanzen ein, sie schützt die Pflanzen bis zu einem gewissen Grade vor Kälte und Trockenheit, sie wirkt vorteilhaft auf die Bewurzelung und Bestockung, auf die Standfestigkeit der Halme, überhaupt auf die Gesundheit, auf einen kräftigen, soliden Bau der ganzen Pflanze; sie steigert den Körnerertrag des Getreides. Darum sollte auch gerade bei Wintergetreide die Kalidüngung niemals fehlen und möglichst rechtzeitig gegeben werden. Am besten werden die Kalisalze schon auf die Stoppel der Vorfrucht gestreut, dann kommen sie rechtzeitig in den Boden und werden gut mit demselben vermischt.

Gebe alle vorrätigen

Kinder-Wagen

weit unter Preis ab.

Kaufhaus Wenzel, Neunkirchen.

Patente Gebrauchsmuster Warenzeichen

erwirkt Ing. **K. Haller,** Betzdorf.

Patentbüro für In- und Ausland.

Sprechstunden:
In Betzdorf täglich, Schillerstr. 11, Telefon 387.
In Siegen jeden Dienstag nachmittags 3½—6 Uhr, Bahnhofstrasse 26 (Hutsteiner), Telefon 3466.

Bekanntmachung.

Es besteht Veranlassung, **die Kraftfahrzeughalter** auf die Bestimmungen der Regierungspolizeiverordnung vom 28. 1. 1927 (Sonder-Beilage zu Nr. 6 des Amtsblattes 1927) betreffend **„Bau und Einrichtung von Anlagen zur Unterbringung von Kraftfahrzeugen"** hinzuweisen.

An **alle Halter von Kraftfahrzeugen** ergeht hiermit das öffentliche Ersuchen, ihre Unterstellräume für ihre Kraftfahrzeuge so auszubauen und einzurichten, daß sie den Bestimmungen obiger Verordnung entsprechen.

Als geeignetes Löschgerät im Sinne des § 29 obiger Verordnung, das in jedem Kraftwagenraum bereitzuhalten ist, können u. a. Schaumlöscher, Trockenlöscher u. s. w. als geeignet angesehen werden, vorausgesetzt, daß das betreffende Fabrikat von dem Preuß. Feuerwehrbeirat, Berlin-S. W. 19 Lindenstraße 40/41 als geeignet zum Löschen von Mineralölbränden ausdrücklich anerkannt ist. (Ministerialerlaß vom 22. 2. 1929-M-Bl. V. S. 212.)

Die Polizeiverordnung verbietet ausdrücklich, daß Kraftfahrzeuge in Scheunen, Tennen oder Schuppen untergebracht werden, solange diese Räume den Vorschriften der Verordnung nicht entsprechen.

Nach Ablauf von 3 bis 4 Wochen wird eine allgemeine polizeiliche Revision der Unterstellräume vorgenommen werden.

Burbach, den 11. September 1929.

Die Polizeiverwaltung.
Liebau.

Lisa Alt
Erwin Metz
Verlobte.

Aufenau, Krs. Gelnhausen — *Wächtersbach,* Krs. Gelnhausen

den 22. Sept. 1929.



Unserem lieben **Arbeitskollegen** Herrn

Ernst Hoffmann

und seiner lieben Braut, Fräulein

Emmi Gräf

zu ihrer heute stattfindenden **Hochzeit**

die herzl. Glückwünsche.

Schmiede- u. Schlossereibetrieb
Mahlscheid.

Salchendorf.

Sonntag, den 22. September nachm. 2 Uhr

Gedächtnisfeier

für die Gefallenen der Gemeinde am Ehrenmal.
Gedächtnisansprache: P. **Hackemann, Herdorf.**
Abmarsch vom Schulhof **1.30 Uhr nachm.** Jedermann ist freundlichst eingeladen. **Die Denkmalskommission.**

Orchestervereinigung Altenseelbach

(Leitung: E. Hennigs.)

Sonntag, den 22. September, abends 8¼ Uhr
im **Thielmann'schen Saale** in **Neunkirchen**

Orchester-Konzert.

Solisten: Herren Baust u. Jäger, Siegen (Violine).

Werke von Bach, Händel, Mozart, Schubert.

Vorverkauf: Buchhdlg. Braun u. Drogerie Titsche.

Eintrittskarte: **0.80** *M.*

Am Mittwoch, den 25. Sept. d. J., abends 8¼ Uhr
findet im **Gasthof H. F. Reiffenrath,** hier eine

deutschnationale Versammlung

statt.

Tages-Ordnung:

1. Vortrag: „Soll Deutschland weiter 58 Jahre versklavt werden? Referent: Geschäftsführer Bach, Siegen.
2. Besprechung über die Amts- und Gemeindewahlen.
3. Verschiedenes.

Alle nationalen Frauen und Männer des Freiengrundes sind herzl. eingeladen!

Der Vorstand.

Jugendl. Arbeiter (innen)

für leichte Beschäftigung stellen noch ein

Lauterbach & Co.
G. m. b. H.

Freier Grunder Bank

eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte.

Annahme von Spareinlagen.

Wir verzinsen die Einlagen

bei täglicher Kündigung	mit **6** %
bei monatlicher Kündigung	„ **7** %
bei vierteljährl. Kündigung	„ **8** %

Wer spart, sorgt für die Zukunft!

Ausgabe von Heimsparbüchsen.

Kräftige Arbeitshosen (Tirtey)

in den Preislagen **10, 12, 13, u. 15** *M*

kaufen Sie ganz besonders gut bei

Wilhelm Weth, Neunkirchen.

Ingenieurschule Elektrotechnik, Maschinen-, Auto-, Heizungsbau, Flug-, Wärme-, Kältetechn., Landw. Maschin., Schwach-, Starkstrom- u. Radiotechnik — **Werkmeisterschule** — Lehrpläne frei

Technikum Lage Lippe

Bauschule Architektur, Bauingenieurwesen, Eisenbau, Eisenbetonbau — **Tonindustrie** Ziegeleiingenieure Techniker, Ziegelmeist.

Photo Apparate — Photo Artikel — Photo Arbeiten

PHOTOHANDLUNG H. BRAUN

Die Strafe zu unserem Frieden lag auf Ihm, und durch Seine Striemen ist uns Heilung geworden. Jes. 53, 5.

Karl S. war schon länger wegen seiner Sünden beunruhigt. Gern hätte er Gott für sie ein Opfer dargebracht, aber er besaß keins, und hätte er irgend eins gehabt, so konnte er nicht wissen, ob Gott es annehmen werde. Indessen wurde sein Verlangen nach Vergebung der Sünden und nach Frieden mit Gott immer größer. Da kam ihm Gott zu Hilfe. Er lenkte die Blicke Karls auf das Wort des Propheten: „Um unserer Uebertretungen willen war Er verwundet, um unserer Missetaten willen zerschlagen. Die Strafe zu unserem Frieden lag auf Ihm, und durch Seine Striemen ist uns Heilung geworden." (Jes. 53, 4—12.) Nun durfte er erkennen, daß Gott schon längst in Seinem Erbarmen sich ein Opfer — ein Lamm — ausersehen und für ihn in den Tod gegeben hatte. Jetzt wurde ihm klar, daß der Sohn Gottes auf dem Kreuzesstamm seinen Platz im Gericht eingenommen hatte; daß dort auf Ihn alle Sünden gelegt worden waren und durch Ihn also die Schuld bezahlt sei. Die Unruhe verschwand, und er hatte Frieden mit Gott durch unseren Herrn Jesus Christus. — Sehnst du dich, teurer Leser, nach diesem Frieden? Wenn du umkehrst vom Bösen und an Den glaubst, der für dich am Kreuz gestorben ist, wird er dir zuteil werden.

Einladung.

Die Mitglieder des

Freier Grunder Haus- und Grundbesitzer-Vereins e. V.

werden hiermit auf **Sonnabend, den 28. September 1929, abends 8 Uhr** zu einer

außerordentlichen Mitgliederversammlung

in den Gasthof **H. F. Reiffenrath, Neunkirchen** eingeladen.

Tagesordnung:

1. Vortrag des Herrn Rechtsanwalt u. Notar Flores, Betzdorf über das Gemeindewahlgesetz und Runderlaß des Ministers des Innern über die kommunalen Neuwahlen am 17. November ds. Js.
2. Grundsätze für das Gemeindewahlprogramm des Vereins. Referent: Kaufmann Artur Reiffenrath, Neunkirchen.
3. Entgegennahme von Wahlvorschlägen für die Aufstellung der Kandidaten.
4. Verschiedenes.

Nur Mitglieder des Vereins haben Zutritt!

Der Vorstand.
J. A. Artur Reiffenrath, Vorsitzender.

S. P. D. „Freiergrund"

Frau Jeanette Wolff, Recklinghausen

wird in öffentlicher Versammlung sprechen über das Thema:

Die Freunde und Feinde für bezw. gegen den sozialen Ausbau der Deutschen Republik.

Am **Sonntag, den 22. Sept., nachm. 1½ Uhr** in **Lippe, Lokal Quandel.**
„ „ „ „ „ **nachm. 4 Uhr** in **Wahlbach Lokal Bernshausen.**
„ „ „ „ „ **abends 8 Uhr** in **Neunkirchen** in der **Schule.**

Jedermann ist freundlich eingeladen.

Oeffentliche Mahnung.

Die noch **rückständigen Steuern** für den **Monat September 1929** werden hiermit öffentlich angemahnt. Eine Zustellung von Mahnzetteln findet nicht statt. Die Rückstände sind zur Vermeidung der zwangsweisen Beitreibung innerhalb 8 Tagen zu entrichten. Für verspätet entrichtete Steuern müssen 10% Verzugszinsen berechnet werden.

Neunkirchen, den 20. September 1929.

Die Gemeindekasse:
Roth.

Jetzt ist die günstigste Zeit zur Herbstdüngung!

Zu jeder Zeit lieferbar

Düngekalk, Thomasmehl, Kali, Kainit.

L. Sauer II Witwe
Neunkirchen.

Am Dienstag, den 24. September

Kram- und Viehmarkt

in Burbach.

Hüte, Mützen, Schirme, Stöcke, Ober-, Sport- u. Einsatzhemden bietet **Ludwig Spies** Neunkirchen, Bahnhofstr.



Wanderer Opel Triumph Viktoria Zündapp — **Motorräder** auf Wunsch gegen bequeme Monatsraten liefert **Emil Breidenbach** Betzdorf a. d. Sieg.

Ein tüchtiges älteres, im Kochen u. allen Hausarbeiten erfahrenes

Mädchen

für einen kleinen herrschaftlichen Haushalt in **Bonn** gesucht. Eintritt 1. Okt. oder etwas später.

Meldungen erbittet

Fräulein Auguste Weber
Betzdorf, Wilhelmstr. 1.

Die Beleidigung die ich gegen den Knappschaftsältesten Ewald Schneider, Struthütten ausgesprochen habe, nehme ich als unwahr zurück.

Siegfried Schmidt I, Altenseelbach.

Ev. Gemeinde Neunkirchen.

Sonntag (17. n. Trin.), den 22. September, vorm. 10 Uhr Gottesdienst: P. Witzel. Koll. f. d. Ev. Heil- und Pflegeanstalten.

M.-G.-V. Neunkirchen.

Sonntag, den 22. ds. Mts., mittags 1 Uhr Abmarsch vom **Klotzbacher Weiher zum Harteborn.**

Die passiven Mitglieder mit Damen werden hierzu freundl. eingeladen. **Der Vorstand.**

Wegen Heirat des jetzigen suche zum 1. Nov. nach **Neunkirchen** braves, fleißiges

Mädchen

nicht unter 20 Jahren für alle Hausarbeit.

Zu erfr. in der Expedition d. Bl.

Lehrling oder **Lehrmädchen**

mit guter Schulbildung für kaufm. Büro sofort gesucht.

Bewerbungen mit selbst geschr. Lebenslauf an die Geschäftsstelle der Zeitung unter **K. Nr. 51.**

Zwei schöne, junge



Kühe

Vogelsberger Rasse, hochträchtig, stehen zum Verkauf bei **Wilhelm Fassel, Stein-Neukirch** Westerwald.

1 großer u. 1 kleiner

Ofen

zu kaufen gesucht, **gebrauchtes Sofa** billig zu verkaufen.

Zu erfr. in der Geschäftsstelle.

Möbl. Zimmer

zu vermieten.

Zu erfragen in der Geschäftsst. der Zeitung.

1 gute Ziege

zu verkaufen.

Hellerstraße 10.

Deutsche Bau- u. Siedelungsgemeinschaft
e. G. m. b. H., **Darmstadt**
gewährt
Darlehen ohne Zinsberechnung
zum Bau von Eigenheimen und zur Ablösung von Hypotheken.
Wer sich ein Eigenheim mit Garten schaffen,
Wer künftig seine Miete sparen oder
Wer seine Wohnungsverhältnisse verbessern will,
Wer die Sicherstellung seiner Familie auf schuldenfreiem eigenen Grundbesitz erstrebt, erreicht sein Ziel durch baldigen Anschluß an die D. B. S.
Geringe Sparverpflichtungen — keine Zinsen!
Ueber: **„Bauen mit zinsfreiem Gelde"**
spricht **Herr Gillert-Dortmund**
am 20. 9., abends 8½ Uhr in Burbach, Hotel Koch
„ 21. 9., „ 8½ „ „ Neunkirchen, Hotel Thielmann
„ 22. 9., vorm. 11 „ „ Wilnsdorf, Gasthof Wagner
„ 22. 9., nachm. 4 „ „ Freudenberg, Hotel Stahlschmidt.
Wichtig für jeden Bauinteressenten, für jeden strebsamen Menschen!
Eintritt frei.

Polizeiverordnung
betreffend die Müllabfuhr in der Gemeinde Burbach

Auf Grund der §§ 5 und 6 des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850 und §§ 143 und 144 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. 7. 1883 und der Verordnung über Vermögensstrafen und Bußen vom 6. 2. 1924 (R. G. Bl. S. 44) wird für die Gemeinde Burbach nach Beratung mit dem Gemeindevorstande nachstehende Polizeiverordnung erlassen:

§ 1. Die Eigentümer von bebauten Grundstücken, Haushaltungsvorstände und Wohnungsinhaber sind verpflichtet, allen Hausmüll in Behältern nach Vorschrift dieser Polizeiverordnung zu sammeln und für die Abfuhr die durch Ortsgesetz vom 31. Mai 1929 von der Gemeinde eingerichtete Müllabfuhranstalt zu benutzen.

§ 2. Hausmüll darf in den von Menschen bewohnten Gebäuden und auf bewohnten Grundstücken nur vorübergehend abgelagert werden.

§ 3. Die Haushaltungsvorstände sind verpflichtet, zur Aufsammlung des Hausmülls die nach dem Ortsgesetz vorgeschriebenen Behälter zu beschaffen. Sie müssen aus Metall gefertigt, mit beweglichen, festschließendem, von dem Behälter nicht trennbaren Deckel und mit Henkel und Handgriff versehen sein. In gefülltem Zustande dürfen die Behälter nur ein Höchstgewicht von 20 kg haben. Die Behälter sind stets in gutem Zustande zu erhalten, mindestens so, daß ihr Inhalt nicht durchsickern und die Bedienungsmannschaften sich an ihnen nicht verletzen können.

§ 4. Die Behälter sind nur soweit zu füllen, daß der Deckel völlig schließt. Das Oeffnen der vor den Häusern bereit stehenden Behälter, sowie das Durchsuchen und Durchwühlen nach ihrem Inhalt ist verboten.

§ 5. Die Haushaltungsvorstände haben dafür Sorge zu tragen, daß die Behälter mit geschlossenem Deckel auf dem Bürgersteig kurz vor der für das Abholen festgesetzten Zeit zum Abholen bereit gestellt werden, jedoch so, daß der Verkehr nicht gefährdet wird.

§ 6. Nach der Entleerung sind die Behälter ohne Verzug spätestens jedoch innerhalb einer halben Stunde von der Straße zu entfernen. Verantwortlich ist der Haushaltungsvorstand.

§ 7. In Räumen, die zum dauernden Aufenthalt von Menschen bestimmt sind, dürfen gefüllte Behälter nicht aufbewahrt werden.

§ 8. Diejenigen Eigentümer der bebauten Grundstücke, die auf Grund des § 2 des Ortsgesetzes von der Benutzung der Müllabfuhranstalt befreit sind, sind verpflichtet, den Hausmüll in Abfallgruben, die den Bestimmungen der Baupolizeiverordnung entsprechen, bis zur Abfuhr aufzubewahren und den Inhalt der Abfallgruben je nach Größe so zeitig abzufahren, daß keine gesundheitlichen Schäden auftreten können.

§ 9. Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften dieser Polizeiverordnung werden, soweit nicht sonstige weitergehende Strafbestimmungen gelten, mit Geldstrafe bis zu 150.— R.M, im Unvermögensfalle mit entsprechender Haft bestraft.

§ 10. Diese Polizeiverordnung tritt mit dem Tage der Veröffentlichung in Kraft.

Burbach, den 21. August 1929.

Die Polizeiverwaltung.
Liebau.

Obst- und Gemüsebauverein für den Freiengrund.
Am **Sonntag, den 22. Sept. nachm. 3 Uhr** findet hier unter dem Vorsitz des Herrn Bürgermeister **Bachmann** eine
Versammlung
des Kreisverbandes im Lokale **H. F. Reiffenrath** statt, zu der wir unsere Mitglieder, sowie Freunde unserer Bestrebungen freundl. einladen. Herr Lehrer **Reinschmidt-Eiserfeld** wird in der Versammlung einen Vortrag halten. **Der Vorstand:**
Otto Kegel, Vorsitzender.

Landwirtschaftsschule
der Landwirtschaftskammer der Provinz Westfalen zu Siegen
Beginn des Winterhalbjahres am 7. November 1929.
Unterricht vormittags. Für alle Auswärtigen Rückkehrmöglichkeit nach Hause. Schulgeld im ganzen **30—40.00** R.M.
Näheres durch den Direktor.
Anmeldungen baldigst erbeten.
Dr. Weber
Landwirtschaftsrat.

Für Einmachzwecke
Pergamentpapier / Bindfaden
Aufklebeetiketten
Cellophanpapier, der beste durchsichtige Verschluss f. Eingemachtes
Buchhandlung H. Braun

● Motorräder ●
von 200—600 ccm und starke
Dreirad-Lieferwagen
nur viertakt Maschinen erster deutscher Fabriken, wie **Victoria-** u. **Deutsche-Werke** sofort lieferbar. Fordern Sie Unterlagen und Preise.
Fritz Krüger
Neunkirchen, Krs. Siegen.
Telefon 186.

St. Stephen's Pen
eine neue vorzügliche Schreibfeder von unerreichter Haltbarkeit und Qualität
Buchhandlung H. BRAUN

Auto-Reifen
erster Firmen, wie
Continental und
Peters-Union
liefert ab Lager oder Fabrik sofort.
Bitte rufen Sie an.
fritz Krüger
Kraftfahrzeug-Rep.-Werkstatt
Neunkirchen, Krs. Siegen
Telefon 186.

Für Herbst und Winter
sind die Neuheiten in
Anzug-, Mantel-, Paletot- u. Hosenstoffen,
sowie
Hüte, Mützen, Krawatten, Kragen, Oberhemden
eingetroffen.
Bis zum 1. Oktober liefere ich feine Maßbekleidung zu ganz besonders günstigen
Vor-Saison-Preisen.
Maßanzüge in guter Kammgarnqualität **95** M, Paletots **65** M, Kammgarn-Garbardine-Mäntel nach Maß **85** M.
Außerdem erhalten Sie zu jedem Anzug oder Paletot einen
Gutschein über 10 Mk.,
der bei der nächsten Bestellung eines Anzuges oder Paletots in Zahlung genommen wird.
Wilhelm Weth
Neunkirchen.
Nähe Gasthof Assmann.

Verreist
bis Mitte Oktober
Dr. Reipen
Hals-, Nasen-, Ohrenarzt
Siegen i. W.

H. BRAUN
NEUNKIRCHEN, Bez. Arnsberg
Petschafte, Farbe
Gummi- u. Metallstempel

Fast neuer **Staubsauger**
Marke **Vamphyr** mit allen Zubehörteilen **preiswert zu verkaufen**
Kölnerstrasse 43

Moderne
Ladestation
für
Auto-Batterien jeder Stärke.
Neulieferung jeder gewünschten Type bei
Fritz Krüger
Kraftfahrzeug-Rep.-Werkstatt
Neunkirchen, Krs. Siegen.
Telefon 186.

Drachenpapier Bindfaden
Buchhandlung H. Braun

Modenzeitungen für Herbst und Winter
Buchhandlung H. Braun

Für Dekorationszwecke
farbige Krepp-Papiere
farbige Plakatkartons
Buchhandlung H. BRAUN

Wanderkarten
(Generalstabskarten) Messtischblätter, Karten für Rad- und Kraftfahrer, Landkarten aller Art
H. Braun (Inh. Otto Braun)

Geschenkartikel
alle Zwecken entsprechend
H. Braun (Inh. Otto Braun)





Landwirtschaftliches.

Die trockne Witterung hält an und die Kartoffelernte beginnt. Selten wohl haben in höheren Gebirgslagen die Landwirte eine solch schöne Ernte für Getreide und Heu gehabt, wie heuer. Immer bleibt natürlich zu wünschen über, denn die Erträge aus allem was der Landwirt verkauft, haben mit dem Steigen der Lebensansprüche nicht Schritt gehalten. Es muß schon eine gute Landwirtschaft sein, wo sich die Kinder so kleiden können wie andere Leute, ohne daß der Haushalt Schulden macht.

Wie geht es nun in anderen Ländern? Dort ist es ebenso. Dort spricht man bereits von einem Fluch des Weizensegens, weil der Weizen 27 und 28 große Ernten brachte, die nicht alle verkauft werden konnten. Der Weizensegen hat in den Ver. Staaten, Kanada und Argentinien viele Bauern arm gemacht. Sie vereinigten sich und gingen an ihren Staat heran um Hülfe. Es wurden große Lagerhäuser gebaut, billige Frachten nach den Häfen eingeräumt, aber der Weizen ließ sich nicht alle verkaufen, trotzdem in jeder Negerhütte in Afrika heute auch schon Sonntags der Zimmetplatz oder sonst was auf dem Tische steht.

Die Regierung der Ver. Staaten bewilligte 500 Mill. Dollar, um den notleidenden Landwirten zu helfen. Natürlich wird das viele Geld nicht verschenkt, aber in irgendeiner Form wird es im Kampf um den Absatz landwirtschaftlicher Produkte Verwendung finden. Die Ausfuhrländer für Lebens- und Genußmittel werden immer größeren Wert bei den Handelsverträgen darauf legen, daß wer bei ihnen Industrieprodukte verkaufen will, landwirtschaftliche Produkte in Zahlung nehmen muß.

Es mag wohl eine Erleichterung in diesem Jahre für die Weizen anbauenden Länder geben, wenn die Weizenernte tatsächlich geringer wie in den Vorjahren ausgefallen ist. Dann können sie ihre alten Bestände los werden. Tatsache ist, daß die Erde unter den besseren Anbaubedingungen so viel Güter hervorbringt, daß es allen Menschen gut gehen könnte und niemand Not zu leiden brauchte.

Handel und Industrie.

Für heiße Länder und die Tropen bringt die Firma Fr. Wechsler u. Cie. **Kronennetze** auf den Weltmarkt, um der Insekten- und Moskitoplage zu begegnen. Die über den Betten angebrachten, seither üblichen Netze schützten die Wohnungen nicht, auch die Schläfer nur sehr unvollkommen. Die Kronennetze werden vor den Fenstern angebracht und sind zum Aufrollen und niederlassen. Das sehr feine Gewebe, welches Licht und Luft durchläßt wird durch dünne Stahlbänder gehalten; zu dessen Verbindung mit dem Gewebe sind Spezialmaschinen construiert worden. Die Kronennetze sind schon vielfach eingeführt.

Die Leipziger Herbstmesse war trotz der vielfach geäußerten Erwägungen, ob ihre Beibehaltung noch zweckmäßig sei, gut beschickt. Es hatten ausgestellt 8050 Firmen auf 149 500 Quadratmeter Raum. Die Zahl der Textilaussteller (Webwaren pp.) betrug 780. Das durch die Kapitalknappheit bedingte mäßige Inlandgeschäft wurde ausgeglichen durch viele Auslandaufträge.

Technikum Lage i. L. Wieder rückt der Termin heran, an dem viele junge Anwärter der Technik in ihrem Bildungsgange zur Wahl einer höheren technischen Lehranstalt schreiten müssen. Unter den Schulen wird Umschau gehalten. Die Lehrpläne werden von den Schulverwaltungen eingefordert und studiert, die Wahl wird getroffen. Der gewählten Anstalt wird das Vertrauen entgegengebracht, daß sie den Sohn so heranbildet, daß er den Anforderungen des Lebens gewachsen ist. Hieraus geht hervor, welche verantwortsvolle Aufgabe dem Schulleiter und allen Lehrern einer Anstalt gestellt wird. Sollen diese doch die jungen Leute in verhältnismäßig kurzer Zeit in den technischen Wissenschaften so fördern, daß sie als Techniker und Ingenieure in der Industrie und im Wirtschaftsleben die Aufsichts- und Führerfähigkeiten neben den nötigen technischen Kenntnissen besitzen, die eine erfolgreiche Tätigkeit erfordert.

Das Technikum Lage (Lippe) hat es sich schon seit Jahrzehnten zur Aufgabe gemacht, hier Mittler zu sein. Die Anerkennung und der Ruf, den sich das Technikum Lage als höhere technische Lehranstalt zur Ausbildung von Ingenieuren und Technikern des Maschinenbaues, der Elektrotechnik, des Baufaches und der Spezialrichtung Tonindustrie im Laufe der Jahre erworben hat, führt der Anstalt alljährlich eine große Anzahl neuer Freunde zu, sodaß das Technikum Lage heute als eins der besuchtesten und bestausgebauten deutschen Techniken gilt. Das Wintersemester beginnt am 22. Oktober dieses Jahres.

Möbel kauf ist Vertrauenssache!
Schlaf-, Herren-, Speisezimmer, Küchen, Polstermöbel, Teppiche, Läufer, Gardinen, Dekorationen
Formenschön, preiswert
Möbel in allen Preislagen
Zeitgemäße Zahlungsbedingungen. Freie Lieferung.
Wilhelm Kleine, Siegen
Wohnungseinrichtungen
Friedrichstrasse 45, 47, 48.